

Kasseler Aktivitäten – Fakten und Daten

Während des jüngsten (86.) Deutschen Ärztetages in der monumentalen Stadthalle zu Kassel (Baujahr 1912–1914) wurden vor und hinter den Kulissen des Ärztetagsplenums einige „weltmeisterliche Rekorde“ aufgestellt, die sich sehen lassen können:

Insgesamt waren 117 Journalisten von der Fach- und Tagespresse, von Presse-Agenturen und Pressestellen, von Rundfunk und Fernsehen sowie von Wochenmagazinen und Illustrierten in Kassel akkreditiert. Hinzu kommen schätzungsweise weitere 20 bis 30 journalistische Beobachter, die ohne vorherige Anmeldung bei der Pressestelle der deutschen Ärzteschaft an den gesamten oder wenigstens an Teilen der viereinhalb-tägigen Plenarberatungen des Ärztetages teilnahmen.

Daß die Printmedien ebenso wie die drei Programme des deutschen Fernsehens (Tagesschau, „Gesundheitsmagazin Praxis“ des Zweiten Deutschen Fernsehens, das Dritte Programm des Hessischen Rundfunks) dem „Jahresereignis“ der deutschen Ärzteschaft so einen auffällig breiten Raum eingeräumt haben, mag zum Teil an dem publikumsträchtigen Schwerpunktthema des 86. Deutschen Ärztetages „Der Arztberuf im gesellschaftlichen Wandel – Perspektiven für die achtziger Jahre“, teils aber auch an der Prominenz der Teilnehmer gelegen haben. Doch ist die journalistische Auswertung und mediengerechte „Vermarktung“ von solchen Zentralereignissen der Ärzteschaft eben auch ein Beweis dafür, daß die „Massen- und Konsumgesellschaft“ von heute von einer vielgestaltigen, informations- und kritikfreudigen Presse (und allem, was dazugehört) rasch und schwerpunktartig informiert werden will. Die veranstaltende Bundesärzte-



Der Ärztetags-Sonderstempel ehrt den Arzt und Wissenschaftler Dr. Gabriel Gustav Valentin, der vor hundert Jahren in Bern verstarb

kammer und die von ihr gemeinsam mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) getragene Pressestelle der deutschen Ärzteschaft hatten alles Erdenkliche getan, um die Journalistenarbeit von früh bis spät im geräumigen Gartensaal der Kasseler Stadthalle zu erleichtern. Insgesamt standen acht schalldichte Arbeitsplätze im Pressezentrum zur Verfügung.

Vom Telefon bis hin zur elektrischen Schreibmaschine und einem erstmals in Kassel den Journalisten offerierten Service in Form eines Kompakt-Fernkopierers der neuesten Generation (ein Gerät, von dem professionelle Journalisten in ihrer eigenen Redaktion meist nur träumen können) stand alles parat. Zwar gab es in der Hektik der Ereignisse und im Eifer des Geschäfts einige Pannen und Übermittlungsfehler an die heimischen Redaktionen. Insgesamt lief aber alles glatt – wenn auch der Veranstalter sich mit einigen verzerrten und einseitigen Kommentaren sowie etwa mit nichtrepräsentativen Einblendungen beim Hörfunk und beim Fernsehen „ungerecht“ behandelt fühlen mußte. Aber die Ärzte wissen ja im allgemeinen, was sie von den Organen verschiedener Tendenz jeweils zu erwarten haben.

Die vielen „guten Geister“ hinter den Kulissen hatten wahrlich alle Hände voll zu tun: Insgesamt wurden für die Presse während der „Ärztetagswoche“ (zu deren Anfang die Kassenärztliche Bundesvereinigung traditionell ihre Vertreterversammlung einberufen hatte) neben ungezählten Detailunterlagen 16 umfangreiche Informationsdrucksachen hergestellt, um den Wortlaut der Hauptreferate während der KBV-Vertreterversammlung und während des 86. Deutschen Ärztetages zu dokumentieren. Hinzu kommen unter anderem die in einer Auflage von jeweils 200 bis mehr als 700 Exemplaren umgedruckten Begrüßungsreden prominenter Politiker und Repräsentanten der gastgebenden Stadt und des Landes Hessen sowie die Texte der Grußworte, die an den Ärztetag gerichtet worden waren.

Insgesamt hat die Druckerei der Bundesärztekammer mehr als 2000 Folien verbraucht und rund 480 000 Blatt Papier (DIN A4) – Gesamtgewicht: 2 Tonnen – umgedruckt. Der interne „Output“ des Ärztetages '83: Insgesamt sind 98 Anträge gestellt worden. Einige davon waren Leit- und Hauptanträge, Neben- und Ergänzungsanträge. Gut die Hälfte davon ist angenommen worden. Insgesamt 42 Anträge wurden am Ende der fülligen Tagesordnung an den BÄK-Vorstand überwiesen.

Das Protokoll registrierte insgesamt annähernd 300 Wortmeldungen aus der Mitte der 250 Delegierten und Redeberechtigten. Weitere 60 Redebegehren blieben unerfüllt, weil die Delegierten jeweils „Schluß der Debatte“ beschlossen hatten.

Ein professioneller Parlamentsternograph – ein gestandener Diplom-Volkswirt – hat wie bereits bei vorangegangenen Ärztetagen sowohl die Wortlaute der Referate als auch die gesamte Redeschlacht während der insgesamt 23½ Stunden dauernden Beratungen authentisch protokolliert. ▷

Gäste aus dem In- und Ausland

Der Präsident der gastgebenden Landesärztekammer Hessen, Dr. Wolfgang Bechtoldt, konnte bei der Eröffnung des 86. Deutschen Ärztetages eine große Zahl ausländischer Gäste begrüßen: Dr. André Wynen, Präsident des Verbandes der belgischen Ärztekammern und Generalsekretär des Weltärztebundes; Dr. Peter Agerbaek, Vorstandsmitglied des dänischen Ärzteverbandes; Dr. Risto Heikkala, Vorstandsmitglied des finnischen Ärzteverbandes; Dr. J. Moulin, Generalsekretär der französischen Ärzteorganisation und Schatzmeister des Ständigen Ausschusses der Ärzte der EG; Madame J. Motreuil-Rothan, Presse- und Auslandsreferentin der französischen Ärzteorganisation; Dr. Brian Lewis, vormals Präsident der Jahresversammlung des britischen Ärzteverbandes; Dr. James Plaisted, Präsident des irischen Ärzteverbandes; Prof. Dr. Irfan Zulić, Präsident der bosnischen Ärztegesellschaft; Dr. Jerry E. Hellman, Leitender Botschaftsarzt der kanadischen Botschaft in Bonn; Dr. Dieter Walch, Präsident des Liechtensteiner Ärztevereins; Dr. Hans P. Schjønsby, Vorstandsmitglied des norwegischen Ärzteverbandes; Primarius Dr. Richard Piaty, Präsident der Österreichischen Ärztekammer; Professor Dr. Zdzislaw Lewicki, Vorstandsvorsitzender der polnischen Ärzteorganisation; Professor Dr. Buzeu Popescu, Generalsekretär der Union Médicale Balkanique; Dr. Roger Edin, Zweiter Vorsitzender des schwedischen Ärzteverbandes; Bert Milfors, Presse- und Auslandsreferent des schwedischen Ärzteverbandes; Dr. Reinhold Tröster, Vorstandsmitglied der Verbindung der Schweizer Ärzte. Etwa 300 Namen enthielt allein die be-

reits vor der Eröffnungsveranstaltung zum 86. Deutschen Ärztetag vorbereitete „Gästeliste“ – eine namentliche Begrüßung aller Erschienenen erwies sich also wieder als unmöglich, und so konnte die Versammlung nur einige Persönlichkeiten mit Beifall bedenken, die „stellvertretend“ für die Repräsentanten befreundeter Organisationen oder für die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben genannt wurden, unter anderem: der Ehrenpräsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst Fromm; Hauptgeschäftsführer a. D. Prof. Dr. Josef Stockhausen; der Erste Vorsitzende der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Hans Wolf Muschallik, und KBV-Hauptgeschäftsführer Dr. Eckart Fiedler; Ministerialrätin Marilene Schleicher vom Bundesgesundheitsministerium; Ministerialdirigent Dr. Heinz Drausnick vom bayerischen Innenministerium; Ldr. Ministerialrat Dr. Thomas Zickgraf vom hessischen Sozialministerium; Brigitta Mews und Klaus Berger von der Fachkonferenz Medizin in den Vereinigten Deutschen Studentenschaften.

In seiner Begrüßungsansprache sagte Dr. Bechtoldt aber auch: „Mit Bedauern muß ich auch heute wieder und gerade in Kassel in so unmittelbarer Nähe der uns spaltenden Grenze das Fehlen unserer Kollegen aus dem anderen Teil unseres Vaterlandes feststellen. Medizin kannte und kennt keine Grenzen, auch wenn sie gesellschaftlichen oder politischen Zwängen unterliegt. Um so mehr bedauern wir es, daß der von uns so sehr gewünschte Dialog mit unseren Kollegen wieder nicht stattfinden kann...“

Um das riesige Pensum mit Bravour zu erledigen, rührten annähernd 40 Helferinnen und Helfer im Saal, hinter der Bühne oder in der Pressestelle die Hände. Auch die „Hardware“, die in Kassel eingesetzt wurde, ist respektabel: Sechs hochleistungsfähige Fotokopierer sowie modernste Druckmaschinen, eine Zusammentragemaschine sowie drei Heftmaschinen sind fast pausenlos mit dem Ärztetagsstoff gefüttert worden. Um das Gedruckte auch schön verpackt und wohlgeordnet mit auf die Heimreise nehmen zu können, hat die Ärztetags-Pressestelle Hunderte von praktischen Plastiktaschen (allesamt umweltfreundlich, versteht sich) ausgegeben. Die Philatelisten kamen in Kassel wieder zu ihrem Recht: Das Sonderpostamt der Deutschen Bundespost in der Eingangshalle der Stadthalle zu Kassel offerierte während des Ärztetages einen Sonderstempel, den ein historisches Portrait des Arztes, Forschers und akademischen Lehrers Dr. Gabriel Gustav V. Valentin zierte. Der in Breslau am 8. April 1810 geborene Arzt und Gelehrte, der nach Zwischenstationen im Umkreis seiner Heimat 45 Jahre lang in Bern wirkte und dort am 24. Mai 1883 starb, ist als Forscher mit bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Physiologie der Sinnesorgane, insbesondere des Gesichts, des Geschmacks, des Geruchs und der Tastempfindung, hervorgetreten.

Auch der Mitinitiator dieser philatelistischen Attraktion und des als Rarität geschätzten Post-Sonderstempels, der „ambulante“ Briefmarkenhändler Willi Greiner aus 4176 Sonsbeck/Niederrhein (Meisenweg 9), war in Kassel zur Stelle. Schon zum 26. Mal ist er „Schlachtenbummler“ eines Deutschen Ärztetages; er wartete wieder mit seinen bunten Mini-Kunstwerken und einer ganzen Palette attraktiver „Ganzsachen“ auf. Annähernd 4000 sondergestempelter Briefe, Postkarten und Sonderpostwertzeichen gingen an den Arzt/an die Ärztin. HC